

selber sich erhebt, so daß wir seine schön rosenfarbenen Eier sehen können. Wenn aber ein Bube den Vogel vom Nest verscheucht, so mag er sich nur in acht nehmen. Mit bewundernswertem Mut sitzt die Grasmücke so lange fest, bis die rohe Hand sie fast berührt; dann fliegt sie plötzlich empor, dem Störenfried wohl gerade ins Gesicht, und wehe ihm, wenn ihr scharfer Schnabel sein Auge trifft.

Während wir laut- und bewegungslos auf dem Rasen sitzen, müssen wir wiederum die List und Verschlagenheit eines andern Vogels bewundern. Ein Buntspecht ist es, welcher fernher aus dem inneren Walde mit lautem Jubelruf herbeigeslogen kommt. Plötzlich bemerkt er uns, gerade am Fuße des Baumes, in welchem er seine Nisthöhle gezimmert hat. Er verstummt nicht allein sogleich, sondern er fliegt auch noch eine weite Strecke wieder zurück, um dann erst ungleich vorsichtiger zu nahen. Von Baum zu Baum schlüpft er gleichsam im pfeilschnellen Bogenflug, indem er sich immer an der uns entgegengesetzten Seite des Stammes hält und, gewissermaßen um die Ecke lugend, nach uns ausschaut. Nun ist er bereits nahe heran, doch weiß er nicht, wie er das Schlupfloch erreichen soll, da dasselbe gerade an der uns zugekehrten Seite des Baumes sich befindet. Nach langer Zeit des vorsichtigen Erwägens vermag er doch nicht länger der drängenden Mutterliebe zu widerstehen. Die hungernden Jungen bedürfen seiner ja, und möglichst hurtig und unbemerkt huscht er ins Nest hinein. Wir werden ihn natürlich nicht stören oder gar seiner Brut berauben.

Ruß.

30. Cyrus.

1.

Astyages, der letzte König von Medien, hatte einen Traum, in welchem er aus dem Schoße seiner Tochter Mandane einen Baum hervorwachsen sah, dessen Schatten ganz Asien und auch ihn überdeckte. Er ließ die Traumdeuter, auf welche man hier viel hielt, nach Hofe kommen und legte ihnen seinen sonderbaren Traum vor. Diese deuteten ihn auf einen Sohn, den Mandane bekommen, und der einst Herr von ganz Asien und ihm selbst gefährlich werden